

VEB Schraubenwerk Karl-Marx-Stadt, Betriebsteil Bärenstein: „In kürzester Zeit mußten wir begrifflich machen, daß sich die Technologie der Warmumformung zwar ein Leben lang bewährt hatte, aber heute die Kalt-Massivumformung die Weltstandstechnologie verkörpert und demzufolge schnell gemeistert werden mußte... Dabei hatte sich unsere Parteiprganisation mit alten Denk- und Verhaltensweisen auseinandersetzen und die Bereitschaft eines jeden Werktätigen sowohl zur Qualifizierung als dann auch zur dreischichtigen Auslastung der neuen Technik zu wecken. Die entscheidenden Impulse dieser Entwicklung“, so schreibt sie, „kamen immer wieder von den Genossen. Sie schufen Beispiele und bestimmten auch das Schrittmaß dieser Entwicklung im Betrieb.“

Genosse Roland Mach, Direktor Technik im VEB Plauener Spitze, vermittelt in seinem Brief die interessante Erfahrung, daß die Übernahme guter Arbeitsmethoden von anderen auch eigenen neuen Ideen den Weg ebnet. Zunächst war es in seinem Betrieb darum gegangen, die Erfahrungen des VEB Plauener Gardine bei der Ausnutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens zu übernehmen. Dazu mußte sich erst in der eigenen Parteileitung und dann bei den staatlichen Leitern der Standpunkt durchsetzen, daß es notwendig ist, die Bestwerte in der technologischen Arbeit des anderen Betriebes, die dortigen Kenntnisse in der Nähwirktechnik genau zu analysieren und sie dann im eigenen Betrieb anzuwenden. Dann seien Diskussionen darüber entbrannt, die eigenen Neuerer planmäßig in die Arbeit einzubeziehen. Es habe sich inzwischen gezeigt, schreibt Genosse Mach, „daß bei echtem Vergleich jeder Gebender und Nehmender ist“. Mit der Aktivierung der Neuererarbeit beschäftigt sich auch Genosse Manfred Schubert, Parteisekretär im VEB Robotron-Elektroschalt-

geräte Auerbach. Die Parteileitung dieses Betriebes ging davon aus, die Neuerer planmäßig und unmittelbar an der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts mitwirken zu lassen. Dazu hat die Parteioorganisation das Ziel gestellt, in diesem Jahr 43 Prozent der Werktätigen für die Neuererarbeit zu gewinnen. Die Leitung sieht dabei, wie Genosse Schubert schreibt, die Aufgabe, hohen Leistungszuwachs zu sichern, „vor allem als eine Herausforderung an die höhere Qualität der politisch-ideologischen Arbeit an“.

Im Stammbetrieb des VEB Vereinigte Sitzmöbelindustrie Neuhausen (Erzgebirge) setzen sich, wie Parteisekretär Genosse Helmut Kreller mitteilt, die Genossen dafür ein, daß die Erfahrungen der Besten im Kampf um hohe Qualität verbunden werden mit der Verbreitung der besten Erkenntnisse in der Materialökonomie. Die besten Spritzerinnen des Betriebes benötigen zum Beispiel bei der Bearbeitung der Oberflächen der Sitzmöbel täglich fünf bis acht Kilogramm Lack weniger als andere Spritzerinnen. Die Parteileitung schlug deshalb den staatlichen Leitern vor, eine Arbeitsgruppe einzusetzen, die diese guten Erfahrungen studiert und Vorschläge unterbreitet, wie sie zur gesellschaftlichen Norm für alle gemacht werden können. In der komplexen Anwendung der WAO sieht die Parteioorganisation im VEB Strickwarenfabriken „Aktivist“ Zwickau einen Weg zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit. Parteisekretär Genosse Kühnler berichtet, daß durch Wandzeitungen und regelmäßige Brigade- und Gewerkschaftsversammlungen die Werktätigen über die Aufgaben der WAO sowie über den erreichten Realisierungsstand informiert werden. „Damit wird erreicht“, fügt er hinzu, „daß die Rationalisierung nicht nur eine Sache der Leitung, sondern Anliegen aller Werktätigen ist.“ (NW)

## Leserbriefe

beitsgruppe Hauptmechaniker unter Leitung der Genossen Bräunlich und Präßler aus dem VEB Lederwerke Weida vermitteln. Sie gab den Anstoß zu vielen Maßnahmen der territorialen Rationalisierung. In der Industrie nicht mehr genutzte Maschinen wurden in Handwerksbetriebe umgesetzt. Das führte dort zu einer Steigerung der Arbeitsproduktivität bis zu 60 Prozent. Der VEB Schäftefabrik wurde an das Dampf Verbundnetz der Lederwerke angeschlossen. Der Kreisbetrieb für Landtechnik stellte für den Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb 21 Entastungsmaschinen

her. So könnten die guten Beispiele fortgesetzt werden.

1980 wurden in die Arbeitsgruppe Hauptmechaniker auch die Betriebe der Landwirtschaft des Gemeindeverbandes einbezogen, damit alle vorhandenen Kapazitäten noch besser ausgelastet werden. Dadurch konnte die dringend notwendige Generalreparatur einer Krananlage im Betriebsbahnhof Lederwerke ohne Störungen im Produktionsablauf und im Güterumschlag realisiert werden. 70 000 Mark Kosten sind bei dieser Generalreparatur eingespart worden.

Der VEB Lederwerke war wiederum maßgeblich daran beteiligt, daß kurzfristig 26 Kinderkrippenplätze geschaffen werden konnten. Dadurch war es zum ersten Mal möglich, allen Anträgen auf Aufnahme von Kleinkindern in die Krippe zu entsprechen. Das bedeutet, daß die Mütter wieder ihrer beruflichen Tätigkeit nachgehen konnten.

Ein wichtiges Vorhaben der territorialen Rationalisierung war im April 1978 die Bildung einer Fahr- und Transportgemeinschaft in Weida. Durch gute politisch-ideologische Arbeit aller gesellschaft-